

10. Witterungsbericht des Jahres 1912.

Von Walter Kirchner.

War das Jahr 1911 das Glutjahr, so war das darauffolgende das Flutjahr. Dies zeigen uns schon die verschiedenen Niederschlagsmengen beider Jahre von 323.7 mm im Vorjahr und 734.2 mm in diesem Jahre. Als Hauptursache dieser Verschiedenheit ist wohl anzunehmen, daß im Jahre 1912 die Luftdruckdepressionen auf dem atlantischen Ozean, die uns den Regen zu bringen pflegen, nicht wie im Jahre 1911 von Süd nach Nord, den Continent gar nicht berührend, sondern von West nach Ost zogen. Wie 1911 die Hochdruckgebiete aufeinander folgten, so war dieses 1912 mit den Tiefdruckgebieten der Fall. Schon im Januar zeigten sich diese Gegensätze mit ihren Folgen aufs deutlichste. Mit seinem Luftdruckmonatsmittel von 750.3 brachte er uns 46.6 mm Niederschlag, während derselbe Monat im Vorjahr mit 757.4 Luftdruck nur 7.1 mm hatte. Das Monatsmittel der Lufttemperatur lag im Januar unter 0°, er ist daher mit seinen 22 Frost- und 6 Eistagen als echter Wintermonat zu bezeichnen. (Bei Frosttagen Minimum unter 0.0° und Eistagen Maximum unter 0.0°.) Den Kulturpflanzen schadete er weniger, da eine dicke Schneedecke sie vor der Gefahr des Auswinterns schützte. Das Lufttemperaturmonatsmittel des Februars mit 3.6° war außergewöhnlich hoch. Einen Wintercharakter hatten auch nur die ersten 5 Tage, von welchen der dritte des Monats ein Temperaturminimum von — 21.3° aufwies, ein Kältegrad, der seit dem Jahre 1901 nicht überschritten wurde. Vom 6. des Monats an trat ein vollkommener Wechsel ein, der am 9. schon ein Maximum von 13.2° aufwies. Also eine Temperaturschwankung von 34.5° in 6 Tagen. Im weiteren Verlauf des Monats sank das Thermometer nur selten unter den Gefrierpunkt, wogegen das Maximum beinahe 20° erreichte. In Bezug auf Niederschlagsmenge ist der Februar mit 37.4 mm der einzige Monat des Jahres, der dem des Vorjahres mit 38.5 mm nachsteht. Da zur Zeit der letzten Frostperiode keine nennenswerte Schneedecke vorhanden war, so verursachten die 21° Kälte namentlich den Wintergemüsen, wie Grün- und Rosenkohl und Spinat, bedeutenden Schaden. Dank des warmen zeitigen Frühjahrs konnte mit der Bestellung bereits Anfang März begonnen werden, aber durch das berühmte Aprilwetter, das uns diesmal vom 1.—15. des Monats heimsuchte, wurde sie unterbrochen. Sonst hatten März und April keine besonderen Merkmale gegen die Vorjahre.

Am 17. April konnte man die fast totale Sonnenfinsternis Mittags bei wolkenlosem Himmel sehr gut beobachten, und zeichnete der Sonnenschein-autograph die Finsternis von 12⁴⁵—1²⁰ an.

Vom 15. April bis 8. Mai herrschte die einzige längere Trockenperiode des Jahres. Darauf folgten noch 16 Regentage im Mai, die 65.8 mm brachten. (Im Vorjahre 13.6 mm.) Auch von Nachtfrostten blieben wir in diesem Mai nicht verschont, und sank das Thermometer im Anfang des Monats bis auf fast — 4° herab, wodurch die gerade entfaltete Obstblüte fast gänzlich vernichtet wurde; besonders fiel dadurch die Frühkirchengenernte, die ja für Wigenhausen eine große Bedeutung hat, gänzlich aus. Ebenso hatten die anderen Obstsorten sehr gelitten. In den folgenden Sommermonaten stellten sich nur 19 Sommertage (Maximum über 25.0°) ein, von denen der Juli mit 12 an der Spitze steht. (Im Vorjahr hatten wir dreimal soviel, wie aus der Tabelle ersichtlich ist.) Auch er war wie im Vorjahr der heißeste Monat; zwar erreichte er nicht 19.5°, sondern 17.8° im Monatsmittel und nicht 35.6 wie 1911, sondern nur 29.5° als Jahresmaximum. Auch die Zahl der Gewitter hatte im Juli ihr Maximum. Mit dem August nahm die Durchschnittstemperatur beträchtlich ab, während sich der Niederschlag bedeutend erhöhte und eine Höhe von 136.4 mm in 24 Regentagen erreichte. (Im Vorjahr nur 28.9 mm, also beinahe fünf Mal weniger.) Dieser außerordentliche Niederschlag im Ernte-

monat hatte zur Folge, daß das bis dahin üppig stehende Getreide lagerte und auswuchs. Was noch geerntet werden konnte, war minderwertig. Doch nicht genug des Unglücks; wohl hatte der September und Oktober die schweren Wolken des August verscheuht, aber einen umso schlimmeren Feind, den Frost, mitgebracht, der auch noch der Herbsternste, namentlich den gut stehenden Rüben und Kartoffeln, ziemlich Schaden zufügte. Als Mitte Oktober die Nachtfroste, die bis zu 5° betragen hatten, aufhörten, setzte eine Niederschlagsperiode ein, die im November 26 und im Dezember 19 Regentage aufwies. In Folge der großen Mäße konnten nur 40% Winterweizen bestellt werden, und auch die Rübenenernte hatte unter ihr zu leiden. —

Im allgemeinen kann die erste Hälfte dieses Jahres eine normale genannt werden, dagegen zeigt die zweite Hälfte ebenso wie die des Vorjahres eine abweichende Tendenz. Während die zweite Jahreshälfte im Jahre 1911 sich, wie wir wissen, durch große Trockenheit auszeichnete, wies sie im Berichtsjahre eine lange Regenperiode auf. Wie sehr diese die Hoffnungen des Landwirts zerstörte, habe ich schon an anderer Stelle erwähnt. Das Jahresmittel von 8.5° stimmt zufällig genau mit der für Wizenhausen berechneten durchschnittlichen Jahrestemperatur überein.

Interessant sind ferner noch die Aufzeichnungen des Sonnenscheins autographen für die tägliche Besonnungsdauer. In Folge der vielen Niederschläge in der zweiten Jahreshälfte fiel das Monatsmaximum der Besonnungsdauer mit 6.1 Stunden pro Tag schon in den April, während das Minimum im November mit $\frac{1}{2}$ Stunde Sonnenschein pro Tag beobachtet wurde. Da in diesem Jahre der August und September durchschnittlich nur $1\frac{1}{2}$ Stunden Sonnenschein pro Tag brachten, während dieselben Monate im Vorjahre durchschnittlich 6 Stunden Sonnendauer hatten, so ist es begreiflich, daß das Spätsobst und namentlich der Wein mangelhaft ausreisten. Im Jahresdurchschnitt kamen auf den Tag nur 2 Stunden und 42 Minuten Sonnenschein, ein Minimum, welches unsere Station in den vergangenen Jahren noch nicht aufweisen konnte.

Die Bodentemperaturen unterschieden sich anderen Jahren gegenüber wenig. Daß die Erdtemperaturen im Sommer mit der Tiefe ab- und im Winter zunehmen, kann man auch aus der diesjährigen Tabelle wieder deutlich ersehen.



Schloß Berlepsch

Witterungsbericht für das Jahr 1912.

Monat	Zufuhr- mittel "Monats" mittel	Zufuhrtempera- tur mittel	Absolute Extremes der Lufttemperatur:		Tages- schwankung Tages- mittel	Tages- schwankungen		Tages- höchst- (Min. über 25° C.)	Tages- niedrigst- (Max. unter 0.0° C.)	Regenfälle				mittlere Regenmenge in Stunden	Gewitter	Nebel	Schnee- tage
			Max.	Min.		Max.	Min.			mm	Regen- tage	Max.	Min.				
Januar	750.3	-0.2	8.8	-12.7	5.8	14.5	1.6	22	6	46.6	11	13.6	0.1	0.8			3
Februar	745.3	3.6	19.4	-21.3	8.5	14.8	1.5	11	4	37.4	15	11.0	0.1	2.0			2
März	746.1	7.0	18.4	- 1.3	7.1	12.8	3.4	2		52.8	22	6.5	0.1	2.6	1		
April	751.3	7.3	18.9	- 3.2	10.3	18.5	3.0	5		23.4	12	6.6	0.1	6.1			
Mai	749.2	12.1	27.7	- 3.8	11.0	20.7	1.9	3		65.8	16	26.6	0.1	4.7	3	1	
Juni	747.3	15.9	28.8	5.1	10.1	18.1	2.0			77.0	19	21.7	0.4	4.7	4		
Juli	749.3	17.8	29.5	7.1	12.5	18.6	5.2			60.9	14	26.8	0.1	4.7	5	1	
August	745.9	14.5	25.6	6.6	8.1	16.2	2.6			136.4	24	21.4	0.4	1.6	3		
September	753.2	9.6	17.3	- 1.0	7.3	15.3	2.5	1		49.1	17	13.1	0.3	1.7		1	
Oktober	749.7	6.6	17.5	- 4.8	9.6	19.0	2.6	11		46.8	15	9.9	0.2	2.3			
November	748.3	3.5	10.2	- 4.8	3.9	9.1	1.3	7		67.4	26	10.6	0.1	0.5			
Dezember	751.0	4.5	13.6	- 4.0	4.0	8.0	1.4	10		70.6	19	22.1	0.1	0.7			

Jahresberechnung.

748.9	8.5	29.5	-21.3	8.1	20.7	1.4	72	10	19	734.2	210	26.8	0.1	2.7	16	3	5
-------	-----	------	-------	-----	------	-----	----	----	----	-------	-----	------	-----	-----	----	---	---

Jahresberechnung von 1911 (zum Vergleich).

750.6	9.7	35.6	-12.1	9.7	26.8	1.3	72	7	58	323.7	147	15.0	0.1	3.9	16	2	4
-------	-----	------	-------	-----	------	-----	----	---	----	-------	-----	------	-----	-----	----	---	---

Bodentemperaturen im Jahre 1912.

Monat	Mittlere Monats- temperatur der Erde in Tiefe von				Maxima der einzelnen Monate. in Tiefe von				Minima der einzelnen Monate in Tiefe von				Schwankungen der einzelnen Monate in Tiefe von			
	40	70	100	130	40	70	100	130	40	70	100	130	40	70	100	130
Januar	1.9	3.5	5.2	6.1	5.9	6.2	6.7	7.4	-0.2	1.3	3.6	4.7	6.1	4.9	3.1	2.7
Februar	2.7	3.1	3.8	5.9	6.8	6.4	6.2	6.1	-0.2	1.7	2.8	4.2	7.0	4.7	3.4	1.9
März	6.4	6.7	6.6	6.7	8.5	8.0	7.6	7.4	4.2	6.0	6.2	6.2	4.3	2.0	1.4	1.2
April	7.7	8.2	7.7	7.5	10.6	10.1	9.2	8.7	5.0	6.4	7.0	7.3	5.6	3.7	2.2	1.4
Mai	12.7	12.0	11.0	10.3	15.4	13.9	12.5	11.6	9.1	9.4	9.0	8.6	6.3	4.5	3.5	3.0
Juni	16.4	15.4	13.9	13.0	18.7	17.1	15.2	14.2	14.4	13.8	12.2	11.5	4.3	3.3	3.0	2.7
Juli	19.1	18.0	16.6	15.6	20.7	19.2	17.7	16.2	17.1	16.8	15.4	14.3	3.6	2.4	2.3	1.9
August	16.4	16.3	16.0	15.6	19.0	18.2	17.0	16.2	14.5	15.1	15.0	14.8	4.5	3.1	2.0	1.4
September	12.3	13.1	13.4	12.6	14.7	15.1	14.9	14.8	10.1	11.3	12.0	12.5	4.6	3.8	2.9	2.3
Oktober	8.2	9.3	10.2	10.8	11.7	11.6	12.0	12.4	6.9	8.3	8.9	9.8	4.8	3.3	3.1	2.6
November	5.4	6.4	7.6	8.4	8.5	9.2	9.5	9.9	3.3	4.9	6.4	7.4	5.2	4.3	3.0	2.5
Dezember	3.3	4.4	5.4	6.3	6.2	5.6	6.3	7.2	1.4	3.1	4.9	5.8	4.8	2.5	1.4	1.4

Jahresberechnung.

9.3	9.7	9.7	9.9	12.2	11.7	11.2	11.0	7.1	8.1	8.6	8.8	5.1	3.5	2.6	2.0
-----	-----	-----	-----	------	------	------	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----

Jahresberechnung von 1911 (zum Vergleich)

10.1	19.3	10.2	10.3	12.8	12.1	11.6	11.3	7.5	9.5	9.1	9.3	5.3	3.6	2.6	2.0
------	------	------	------	------	------	------	------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----